Universitätsbibliothek
Johann Christian Senckenberg
Frankfurt/Main
Handschriftenabteilung

Nachlass Ludwig Börne

☐ Briefe von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BVIII, Nr._________, Bl._________

☒ „Billets“ von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BXI, Nr. 1016, Bl. 9-10

☐ Briefe von Jeanette Wohl an Ludwig Börne

Nachl.L.Börne BIX, Nr._________, Bl._________

6 1016 9

Es ist viel von dir, liebe Jeanette, daß du deine
noch nicht bereut hast u. ich wünsche, ~~daß~~ du mögest
in deinem künftigen Berufe nicht alles widerwärtig [finden].
Wir sind mit den Zubereitungen zur Hochzeit jetzt
sehr beschäftigt, darum für heute nur meinen herz-
lichen Gruß mit der Ermahnung, selbst auch so kleine
Vergnügungen, die sich dir darbieten, mit ganzem Danke
zu genießen.   Lebe wohl! Deine Rosette

Drei Wünsche zum Beschluß.

Dir Geduld u. Ausdauer. Gustav einen guten Jünger,
und ~~Zeit~~ der guten Zetta ~~sein~~ auf der Hoch-
zeit, einen ungezwungenen Begleiter des Dampfschiffes
in M. —

Meine gute Jeanette, diese Zeilen mögen dir nur zeigen, daß ich
wie ich selbst im Grunde der schönsten Freude dein nicht
vergessen – Ihren Onkel Eduard aus Mainz bei uns zu,
danke Dir wie alles im Hause in Seligkeit ~~von~~ und
Entzücken beinahe vergessen möchte. Du weißt mich daher
gerne entschuldigen, wenn ich Dir schon jetzt ein herz-
liches Lebewohl sage. Gustav und Zetta grüßen sie
nicht von mir, ich weiß es wohl daß die Nürnberger wohl
ausgegangen waren, als du uns schreibst, doch deiner
schönen Schwägerin magst du die freundlichsten Grüße
von Deiner Lu[illegible]

er ist auch mein Gruß lieber Jeanette. Ich mußte mich aus einem eigenen Grunde
des Herrn und Schokolade bedienen. Diesen Vormittag nehmlich war ich wie alle
geschäftig Kuchen zu backen. Als ich nun einen süßen herrlichen Teig geknä-
tet, steckte ich aus Leckerhaftigkeit drei Finger in den Mund um sie ab-
zulecken, und ging dabei mit so vieler Hast zu Werke, daß ich mich blutig
biß, und mich daher zum Schreiben unfähig machte. — Nach der Mahlzeit #
schreibe ich dir weitläufiger. In deinem Briefe den wir heute erhalten
sind mehr Fehler als du selbst hast, nehmlich einer - (Beißen wird nicht
mit ß, sondern mit einem s. geschrieben. Wenn das dein Lehrer der Dr.
Börne erführe, er hätte den größten Ärger davon. Lebe wohl und
amüsire Dich recht sehr. Dein Freund Louis Ochs

In der größten Verwirrung grüße ich auch Juste und Jette.

von Röschen

Ihres Freundes Louis

d. 14. July 1818.

Die Freude Ihnen zu schreiben liebenswürdige Freundin darf ich
mir nicht lange gönnen, denn ich habe heute alle Hände voll mit dem
Aufpacken meines Zimmers zu thun. Möchten Sie doch recht vergnügt
seyn. Ich habe gedacht, ich würde den nächsten Dienstag nach Schwal-
bach reisen dürfen, aber jetzt fürchte ich, daß es nicht gehen wird, denn
ich möchte zuvor mein 2tes Heft vollenden, welches bis dahin nicht
fertig seyn wird. Vielleicht 8 Tage später. Wie leid thut es mir
daß meine Schrift Ihnen wenig Unterhaltung geben kann, da das
wenige ~~das~~ angenehme darin Ihnen schon bekannt ist. Ich grüße mein
lieben Mädchen und Ihren Schwager. Adieu. Kommen Sie bald wieder
mit Ihnen ist auch mein Geist abwesend, erbarmen Sie sich meiner
Abonnenten, die für 3 fl. 45 kr. gute Einfälle von mir zu for-
dern zu haben. Adieu liebe Freundin.

Dr. Börne

Die Fanny hat mir noch folgenden Auftrag gegeben. Ihr Dienstmädchen hat sich von ihr, den Wochenbetrag das ihr von Ihnen bestimmten Kostgeld herüberzuzahlen erbeten. Sind Sie damit zufrieden?

Stadt- u. Univ. Bibl. Frankfurt a. Main

nach Wiesbaden geschickt J. Sch. a